



Protokoll der Delegiertenversammlung der PKWAL vom 4. Juni 2014 im Konferenzzentrum der BCV in Sion

1. VERSAMMLUNGSERÖFFNUNG

Um 16.30 Uhr eröffnet Frau Helga Koppenburg Emery in ihrer Funktion als Präsidentin des Vorstands der PKWAL die Versammlung. Sie begrüsst die Delegierten und die Vorstandsmitglieder, die Präsidentin des ZMLP, Frau Marylène Volpi Fournier, den Generalsekretär des ZMLP, Herrn Michel Perruchoud, sowie Herrn S. Jacquet, Leiter von PWC Sion, der Kontrollstelle der Kasse.

Anschliessend stellt sie die neuen Vorstandsmitglieder vor, die vom Staatsrat ernannt wurden.

Es wird bekanntgegeben, dass die Sitzung in Französisch mit Powerpoint-Präsentation französisch/deutsch abgehalten wird. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden aufgefordert, sich in ihrer Muttersprache zu äussern.

Nachdem die Präsidentin die seit der letzten Versammlung verstorbenen Versicherten sowie Rentnerinnen und Rentner gewürdigt hat, hält sie fest, dass kein Änderungsantrag zur Tagesordnung vorliegt und dass die Versammlung, die am 23. Mai 2014 – also innerhalb der im Reglement vorgesehenen Frist – einberufen wurde, somit ordnungsgemäss mit folgender Tagesordnung zusammengetreten ist:

1. Versammlungseröffnung;
2. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung vom 19. Juni 2013;
3. Aktuelles Thema: Neue Bestimmung der Deckungsgrade;
4. Tätigkeitsbericht Vorsorge;
5. Tätigkeitsbericht Vermögensverwaltung;
6. Jahresrechnung 2013;
7. Verschiedenes

Nach Ernennung der Stimmenauszähler (Daniel Beney und Jean-Pierre Wyss) gibt die Präsidentin bekannt, dass 76 der 150 Delegierten anwesend sind. 22 Delegierte sind entschuldigt. 65 vertreten das Unterwallis und 11 das Oberwallis.

2. GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG VOM 19. JUNI 2013

Das auf der Website der Kasse einsehbare Protokoll, das den Delegierten auf Anfrage zugestellt wurde, wirft keinerlei Fragen oder Bemerkungen auf. Es wird deshalb einstimmig und ohne Änderungen, mit Dank an die Direktion, genehmigt.

3. AKTUELLES THEMA: NEUE BESTIMMUNG DER DECKUNGSRADE

Die Präsidentin der PKWAL stellt einleitend die neuen Artikel des BVG betreffend die Finanzierung von Vorsorgeeinrichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften im System der Teilkapitalisierung (Art. 72a – 72g BVG) vor. Diese Bestimmungen verpflichten künftig die öffentlichen Kassen dazu, einen Finanzierungsplan aufzustellen, der nicht nur die vollumfängliche Deckung der Verpflichtungen gegenüber den Rentnerinnen und Rentnern deckt, sondern zudem die Ausgangsdeckungsgrade für die Verpflichtungen gegenüber den aktiven Versicherten sowie für sämtliche Verpflichtungen nicht

unterschreitet. Die PKWAL muss daher drei neue Deckungsgrade zusätzlich zum bisher gemäss den Bestimmungen der BVV2 berechneten führen.

Der Begriff der Wertschwankungsreserve (WSR), die nun auch für Kassen mit Teilkapitalisierung zulässig ist, wird erklärt.

Frau Koppenburg präsentiert anschliessend die Lage der Kasse in Zahlen rückwirkend auf den 1. Januar 2012 mit und ohne WSR, wobei sie die Argumente zugunsten der Schaffung einer solchen Reserve unterstreicht. Die Vorteile lassen sich wie folgt zusammenfassen: vermindertes Risiko, Sanierungsmassnahmen ergreifen zu müssen; Sicherheitspolster zur Minderung der negativen Effekte von Marktvolatilitäten; vermindertes Risiko, Sanierungsbeiträge erheben zu müssen; eine Senkung des technischen Satzes ohne WSR wäre schwierig.

Die Präsidentin teilt mit, dass der Staatsrat und der Grosse Rat der Schaffung einer WSR im Umfang von CHF 200 Millionen per 1. Januar 2012 zulasten der Eigenmittel zugestimmt haben, vorausgesetzt, die PKWAL finanziert die Senkung des technischen Satzes um ein halbes Prozent selbst. Infolge dieses Entscheids betragen die Deckungsgrade am 1. Januar 2012:

- 1) Globaler Deckungsgrad gemäss BVV2: 76,6%
- 2) Globaler Deckungsgrad gemäss BVG: 71,5%
- 3) Deckungsgrad der Verpflichtungen gegenüber den Rentnerinnen und Rentnern: 100%
- 4) Deckungsgrad der Verpflichtungen gegenüber den aktiven Versicherten: 45,4%

Der Arbeitgeber garantiert die Differenz zwischen dem Deckungsgrad gemäss BVG zu 100% und dem globalen Deckungsgrad gemäss BVG bis zu maximal 28,5% der Verpflichtungen. Wird der Fehlbetrag grösser, so muss die Kasse selbst Sanierungsmassnahmen ergreifen. Die Frage, warum der Betrag der WSR auf CHF 200 Millionen festgelegt wurde, wird dahingehend beantwortet, dass dieses Ziel mit dem Arbeitgeber diskutiert wurde und dem ursprünglichen Ziel der Kasse für die Bildung der Reserve sowie ihrem Risikoprofil entspricht.

Abschliessend erinnert Frau Koppenburg an die Entwicklungshypothesen der Kasse und zeigt die Entwicklung der verschiedenen Deckungsgrade und Fehlbeträge in den 40 kommenden Jahren auf. Dieser Finanzierungsplan wird durch die Kasse genau verfolgt werden müssen – eine interessante Herausforderung, die sich gewiss meistern lässt.

4. TÄTIGKEITSBERICHT: VORSORGE

Die Direktion präsentiert einige statistische Daten zur Finanzierung und hält fest, dass sich die Beiträge per 31.12.2013 auf insgesamt rund CHF 191 Millionen belaufen und zwischen Arbeitgebern und Versicherten im Verhältnis von 62% zu 38% stehen. Aufseiten der Leistungen hat die PKWAL Renten im Umfang von CHF 161 Millionen ausgezahlt, wovon 77% auf Altersrenten und 23% auf die Risiken Tod und Invalidität entfallen. Weitere Mitteilungen betreffen den Bestand (11 080 aktive Versicherte gegenüber 4770 Rentnerinnen und Rentnern, was einem demografischen Verhältnis von 2,31 entspricht) sowie die Fälle von Wohneigentumsförderung, Scheidung und übrige Einkäufe.

Im zweiten Teil der Präsentation werden folgende Bereiche behandelt: eine mit Beispielen ergänzte Erklärung von Ziffer 6 im Versicherungsausweis, welche die Rentenleistungen behandelt; Informationen zum Verhältnis Altersrente/versicherter Lohn (es wird darauf hingewiesen, dass – gemäss einer Erhebung über die zwei letzten Jahren – rund 30% der Neupensionierten ihre Rente nach 62 Jahren antraten); eine detaillierte Erklärung der Möglichkeiten und Verfahren für den Einkauf auf Basis von Ziffer 7 des Ausweises. Diese Highlights bereichern die Präsentation der Jahresergebnisse auf didaktische, konkrete Weise und sind für die Delegierten der Kasse von grossem Interesse.

5. TÄTIGKEITSBERICHT: VERMÖGENSVERWALTUNG

Die Direktion präsentiert anschliessend den wirtschaftlichen und politischen Hintergrund, der 2013 die Entwicklung der Märkte bestimmte, sowie die Resultate der wichtigsten Märkte, die insgesamt positiv (5,81%) ausfielen. Hervorzuheben ist, dass die Kasse mit einem Ergebnis von 6,51% zum dritten Mal in Folge eine Jahresperformance über ihrem Zielwert von 4% realisiert hat. Bei der Präsentation der verschiedenen Anlageklassen wird gezeigt, dass einmal mehr die Aktien (+20% bis +24%) den grössten Beitrag zum Erfolg geleistet haben. Die PKWAL hat ihren Referenzindex um 0,7% übertroffen, was zeigt, dass die von der Kasse gewählte Strategie während des gesamten Geschäftsjahres erfolgreich war. Dieses Ergebnis ist im Wesentlichen auf eine leichte Übergewichtung im Aktiensegment und auf die ausgezeichnete Wertentwicklung in der Anlageklasse Wandelanleihen zurückzuführen. Die Direktion betont, wie wichtig es für die Kasse ist, nicht nur ein diversifiziertes, sondern auch und vor allem ein renditestarkes Anlageportfolio zusammenzustellen. Eine entsprechende Rendite lässt sich derzeit aber ausschliesslich durch Anlagen mit variablem Ertrag erzielen.

Zum Jahresende sind die liquiden Mittel der PKWAL nach einigen Gewinnmitnahmen sowie zahlreichen Einkäufen und Zinszahlungen angestiegen. Im Übrigen weist die Direktion darauf hin, dass das Arbeitgeberdarlehen das Ergebnis 2013 belastet hat, da etwa ein Viertel des Vermögens der Kasse zu einem Satz von 3,5% in diesem Darlehen angelegt ist. Dies bedeutet, dass die PKWAL mit den restlichen drei Vierteln des Vermögens eine Performance von 7,52% generiert hat. Das Ergebnis des direkt von der Kasse verwalteten Immobilienbestands (3,97%) wurde durch den Abschluss der Bauarbeiten in den Liegenschaften Sandmatte in Brig, Les Platanes in Siders und Trollietta in Monthey beeinflusst. Die Frage, wie gross der Anteil der Investitionen der Kasse in der Volkswirtschaft des Wallis ist, wird wie folgt beantwortet: Die Kasse hält Aktien der WKB im Umfang von CHF 18 Millionen, Aktien der BVZ für CHF 1 Million und Anteile an Valinvest für CHF 3,2 Millionen, von denen ein Teil für die Finanzierung neuer Unternehmen vorgesehen ist. Zudem befindet sich der gesamte direkt bewirtschaftete Immobilienbestand der Kasse im Wallis. Ein Delegierter interessiert sich für das Engagement der Kasse in Euro. Ende Dezember 2013 lag dieser Wert leicht über 10%. Nur ein sehr kleiner Teil davon war abgesichert.

Letztlich lässt sich das Geschäftsjahr 2013 in absoluter wie in relativer Hinsicht als ein sehr gutes Geschäftsjahr bezeichnen. Die tatsächliche Allokation der Anlagen der Kasse Ende 2013 hält für alle Anlageklassen die vom Vorstand festgelegten strategischen Margen ein, ausser für die flüssigen Mittel. Diese Überschreitung wurde jedoch vom Leitorgan der PKWAL gebilligt. Die Grenzwerte der BVV2 werden eingehalten.

Abschliessend erläutert die Direktion ihren Prozess zur Stimmrechtsausübung sowie ihr Stimmverhalten im Interesse der Versicherten der Kasse unter Bevorzugung eines langen Anlagehorizonts. Sie stützt sich dabei auf Richtlinien zugunsten einer ausgewogenen Corporate Governance und nimmt ihre Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft wahr.

Hinweise zu den Kosten der Vermögensverwaltung werden abgegeben. Bei einer Kostentransparenzquote von 99,35% beliefen sich die Vermögensverwaltungskosten der PKWAL auf 0,44% des Vermögens, was im vorderen Mittelfeld der Schweiz liegt.

6. JAHRESRECHNUNG 2013

Die Direktion präsentiert einerseits einmalige retroaktive Massnahmen für das Geschäftsjahr 2012 (Einführung einer WSR in der Höhe von CHF 240 Millionen per

31.12.2012 und Bildung einer Rückstellung für die Anpassung des technischen Satzes von CHF 60 Millionen) und andererseits die wichtigsten Merkmale von 2013: ein positiver Cashflow, Wechsel der technischen Grundlagen von VZ2005 zu VZ2010, angestiegener Deckungsgrad, eine um 7,5% auf CHF 3,46 Milliarden angestiegene Bilanzsumme und eine Vermögensrendite von 6,51%.

6.1. Bilanz

1. Starkes Wachstum des Vermögens um CHF 245 auf CHF 3,46 Milliarden, das in erster Linie auf die Performance der Finanzmärkte (CHF 208 Millionen) zurückzuführen ist;
2. Leichte Zunahme der Unterdeckung um CHF 6,9 Millionen auf CHF 917,6 Millionen bei Gesamtverpflichtungen in Höhe von CHF 4,4 Milliarden;
3. Gute Ergebnisse im Vorsorge- und Finanzbereich, die zu einem Anstieg des Deckungsgrads auf 79,0% geführt haben;
4. Nettoergebnis der Vermögensanlagen (6,51%): über dem Anlageziel.

6.2. Betriebsrechnung

1. Erhöhung der Beiträge um CHF 6 Millionen auf CHF 191 Millionen;
2. Zunahme der Einkäufe in die Pensionskasse und der Zugänge von Freizügigkeitsleistungen auf CHF 45 Millionen. Der Vorsorgeertrag ist insgesamt um CHF 10,5 Millionen auf CHF 244,7 Millionen gestiegen;
3. Erhöhung der Altersrenten um 4% auf CHF 124 Millionen, Stagnation der Ehegattenrenten bei CHF 18 Millionen und der Invaliditätsleistungen bei CHF 4,4 Millionen. Unter Berücksichtigung der ausgezahlten Freizügigkeitsleistungen ist der Vorsorgeaufwand der PKWAL 2013 von CHF 200 Millionen auf CHF 205 Millionen (+2,5%) angewachsen;
4. Erhöhung der Versicherungsverpflichtungen um CHF 252 Millionen, die teilweise auf die Anwendung des Zinssatzes von 3% auf den Konten der aktiven Versicherten sowie auf die Änderung der technischen Grundlagen von VZ2005 auf VZ2010 zurückzuführen ist;

Abschliessend gibt die Direktion einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Rückstellungen der Kasse per 31.12.2013 und die Höhe der Deckungsgrade zu diesem Datum (79% beträgt der Deckungsgrad nach BVV2, 72,4% der globale Deckungsgrad nach BVG, 100% der Deckungsgrad der Verpflichtungen gegenüber Rentnern und 46,1% der Deckungsgrad der Verpflichtungen gegenüber den aktiven Versicherten).

Die Verwaltungskosten (CHF 2,57 Millionen) konnten erheblich gesenkt werden (-23%) und nahmen 2013 von CHF 216.– pro versicherte Person auf CHF 162.– ab, womit sich die PKWAL im schweizerischen Vergleich im vorderen Mittelfeld befindet.

7. VERSCHIEDENES

Seitens der Versammlung wurden im Rahmen verschiedener Wortmeldungen Fragen bezüglich der Jahresrechnung, der Tragweite der Staatsgarantie, der Auswirkungen für Arbeitgeber und Versicherte im Fall einer Sanierung, der möglichen Aufnahme künftiger Staatsräte, des zuständigen Organs für die Entscheidung über den Anschluss eines neuen Arbeitgebers sowie der Auswirkungen auf die Versicherten durch eine Senkung des technischen Satzes gestellt. Die Präsidentin und die Direktion beantworteten diese Fragen. Hinsichtlich der Senkung des technischen Satzes wurde festgehalten, dass die aktiven Versicherten eine direkte Auswirkung über den Umwandlungssatz erfahren, der folgerichtig ebenfalls sinken müsste. Der Vorstand der Kasse analysiert gegenwärtig die Dringlichkeit und die Folgen einer Senkung des technischen Satzes, während der Umwandlungssatz provisorisch unverändert bleibt.

Ausserdem gaben die Vertreter des Oberwallis einige Hinweise, die im Folgenden aufgeführt werden:

- Die Sitzung wurde vorwiegend auf Französisch gehalten.
- Die grosse Zahl unentschuldig ferngebliebener Personen kann als Zeichen der Zufriedenheit mit der geleisteten Arbeit interpretiert werden.
- Klar verfasster, auch auf der Website der Kasse abrufbarer Geschäftsbericht.
- Die Fragen/Antworten der Delegierten in beide Sprachen übersetzen.

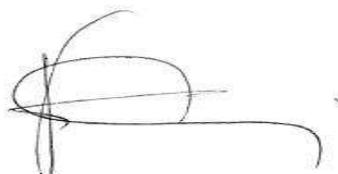
Der Vorstand und die Direktion nehmen die Vorschläge zur Kenntnis.

Die Powerpoint-Präsentation zu dieser Versammlung ist auf der Website der Kasse www.pkwal.ch (www.cpval.ch) abrufbar.

Die Präsidentin dankt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie den Vorstandsmitgliedern und schliesst die Sitzung um 18.20 Uhr. Gleichzeitig lädt sie die Versammlungsmitglieder zu dem von der PKWAL ausgerichteten Apéro ein.

Sion, den 20. Mai 2015

PKWAL
Die Direktion: Patrice VERNIER

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'P' followed by a horizontal line and a small flourish at the end.